

In der Fastenzeit ein besserer Mensch werden

Aschenkreuz hat in der Eifel noch einen hohen Stellenwert. Früher trugen die Sünder ein Bußgewand und wurden aus der Kirche vertrieben.

NORDEIFEL. Der Beginn der Fastenzeit ist für viele Menschen in der katholisch geprägten Eifel immer noch mit Austeilung des Aschenkreuzes verbunden. Deutlich besser gefüllt als bei sonst üblichen Messfeiern in der Woche waren gestern auch viele Gotteshäuser in der Region.

In der Pfarrkirche St. Apollonia Steckenborn fanden sich zahlreiche Kinder der Gemeinschaftsgrundschule zur Schulmesse ein, die Pastor Michael Stoffels auf die jungen Gottesdienstbesucher zugeschnitten hatte.

Er erläuterte, dass das Aschenkreuz nicht mit einer Last gleichgesetzt werden solle, sondern vielmehr Symbol dafür sei, dass nach den Tagen des Feierns die Menschen mit Freude jetzt Ostern,

dem wichtigsten Fest der Christenheit, entgegen gegen würden. Die Fastenzeit solle aber auch Gelegenheit bieten, „auf unser Leben zu schauen, um zu erkennen, wo wir etwas verbessern können.“

Die Austeilung des Aschenkreuzes erfolgte dann wechselweise mit den Begleitsätzen des Pastors:

„Das Aschenkreuz ist ein Zeichen des Willens, dass wir es ernst meinen.“

PASTOR MICHAEL STOFFELS

„Bedenke, dass Du Staub bist und zum Staube zurückkehren wirst“ oder „Kehre um und glaube an das Evangelium.“

In der Pfarrkirche St. Barbara Rurberg mischte sich auch Prinz Karneval Artur I. (Bongard) unter die Gläubigen, allerdings nur



Das Aschenkreuz gehört dazu: Für viele Gläubige in der Eifel hat der Besuch des Gottesdienstes am Aschermittwoch eine hohe Bedeutung. Auch die Pfarrkirche Steckenborn war gut gefüllt. Fotos: P. Stollenwerk

noch mit Narrenkappe auf dem Haupt. Mit dem Aschenkreuz setzte er den krönenden Abschluss unter seine Zeit als Narrenherrscher.

In der katholischen Kirche ist der Aschermittwoch ein strenger Fast- und Abstinenztag.

Der Name Aschermittwoch kommt vom Brauch, die Asche von Palmzweigen des Palmsonntags des Vorjahres zu segnen und die Gläubigen auf der Stirn mit einem Kreuz aus dieser Asche zu zeichnen.

Früher wurden Menschen, die sich einer schweren Sünde schuldig gemacht hatten, am Anfang der Bußzeit aus der Kirche vertrieben. Dafür zogen sie ein Bußgewand an und wurden mit Asche bestreut.

Während dieser strenge Brauch um das Ende des 10. Jahrhunderts endet, setzt sich die allgemeine Aschenbestreuung durch, nachdem zunächst einzelne aus Solidarität mit den Büßern die Aschenbestreuung auf sich genommen hatten. Das erste Gebet zur Aschensegnung stammt aus dem

11. Jahrhundert, die Vorschrift, für die Aschengewinnung die Palmzweige des Vorjahres zu verwenden, stammt aus dem 12. Jahrhundert.

Der Aschermittwoch ist auch das Ende der Karnevalszeit. Der auch symbolisch durch Fasten vollzogene Abschied vom Fleisch in der Fastenzeit soll helfen, sich auf das geistliche Leben - auf Gott - zu besinnen.

Am Aschermittwoch beginnt

die 40-tägige Fastenzeit; sie dauert bis Karsamstag, umfasst also 46 Kalendertage - die sechs Sonntage sind vom Fasten ausgenommen; es bleiben also genau 40 Fastentage. 1969 erneuerte die römisch-katholische Kirche die Grundordnung des Kirchenjahres, die Fastenzeit dauert nicht mehr bis Karsamstag, sondern endet bereits mit dem Gründonnerstag, dennoch wird auch am Karfreitag gefastet. (P. St.)

Drei Bissen Brot und drei Schluck Bier

► Im Mittelalter waren die Fastenbräuche ungleich strenger: Man durfte nur drei Bissen Brot und drei Schluck Bier oder Wasser zu sich nehmen. 1486 erlaubte der Papst auch Milchprodukte in der Fastenzeit. Fasten im biblischen Sinn bedeutet aber eigentlich weniger die Einhaltung bestimmter Vorschriften, als die Besinnung auf die Verantwortung, mit den Gaben Gottes und seiner Schöpfung verantwortungsvoll umzugehen und diese maßvoll

zu gebrauchen. Fasten bezieht sich so gesehen nicht nur auf bestimmte Lebensbereiche wie das Essen oder gilt nur eine bestimmte Zeitspanne. Bewusste Fastenzeiten können aber Hilfe zu einem verantwortlicheren Leben sein.

► In diesem Sinne ist die evangelische Aktion „Sieben Wochen ohne“ seit inzwischen mehr als 10 Jahren sehr erfolgreich mit ihrem Aufruf zu einem selbstgewählten Verzicht in der Passionszeit.



Die Schüler der Gemeinschaftsgrundschule Steckenborn fanden sich in großer Zahl in der Pfarrkirche St. Apollonia ein, wo Pastor Michael Stoffels das Aschenkreuz austeilte.

Deutlich mehr Gäste aus Deutschland für Simmerath

Landesamt für Statistik zählt im Jahr 2006 auch für Monschau mehr Gästeankünfte. Bettenauslastung und Verweildauer stagnieren.

NORDEIFEL. Leichte Zunahme auf hohem Niveau: Auch die Beherbergungsbetriebe in der Nordeifel haben dazu beigetragen, dass der Tourismus in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2006 einen neuen Gästekord hat vermelden können. Im vergangenen Jahr besuchten 16,8 Millionen Gäste die nordrhein-westfälischen Beherbergungsstätten mit mindestens neun Gästebetten und auf Campingplätzen und brachten es zusammen auf fast 39,3 Millionen Übernachtungen.

Wie das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik mitteilt, wurde damit das bisherige Rekordergebnis aus dem Vorjahr erneut übertroffen. Die Besucherzahl nahm NRW-weit um 3,8 Prozent und die Übernachtungszahl um 2,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2005 zu. Vor allem bei den ausländischen Gästen konnten Zuwächse bei den Ankünften (+10,4 Prozent auf 3,5 Millionen) und bei den Übernachtungen (+8,9 Prozent auf 7,7 Millionen) verbucht werden.

In den Nordeifelkommunen konnten die Übernachtungszahlen zwar nicht die Zuwachsraten des Übernachtungsjahres 2005 erreichen, legten aber erneut in beinahe allen Kategorien leicht zu. Dabei festigte sich auch der Trend, dass in der Gemeinde Simmerath die Verweildauer der Gäste im Schnitt um eine Übernachtung höher liegt als in Monschau, die „Stadt im Tal“ dafür aber insgesamt fast 10.000 Gäste mehr verzeichnet als die Rurseegegend. In der Stadt Monschau flossen 39 Beherbergungsbetriebe ab



Mehr Gäste, mehr Übernachtungen: Der Rursee war 2006 vor allem für Gäste aus deutschen Landen ein beliebtes Urlaubsziel. Allerdings verbringen die meisten Touristen in der Gemeinde Simmerath eher einen Kurzurlaub als ihren Jahresurlaub, wie die Statistik zeigt. Foto: Archiv/Stollenwerk

neun Betten sowie 20 Campingstellplätze in die Statistik ein. Die 1341 angebotenen Betten waren mit 18,5 Prozent mittlerer Auslastung aber nur schwach belegt, 2005 hatte die mittlere Auslastung noch bei 19,8 Prozent gelegen. Dafür zog die Zahl der Gästeankünfte nochmals an, sie stieg von 66647 um 2,0 Prozent auf 67998. Mehr

als ein Drittel der Gäste in Monschau machen Touristen aus dem Ausland aus, 24.580 waren es 2006.

Bei den Übernachtungen konnte nach dem Minus (-1,1%) im Jahr 2005 im vergangenen Jahr wieder ein Plus von einem Prozent registriert werden, die Zahl der Übernachtungen stieg in der Alt-

stadt und in den Stadtteilen von 166.961 auf 168.582. Die Gäste in Monschau bleiben im Durchschnitt zweieinhalb Tage - ein Wert, der gegenüber 2005 unverändert blieb. Dabei bleiben Gäste aus Deutschland eher drei Tage im Schnitt, ausländische Gäste hingegen nur gut zwei Tage.

In der Gemeinde Simmerath

bieten 29 Beherbergungsbetriebe 1345 Betten und 30 Campingstellplätze. Mit 30,8 Prozent liegt die Auslastung hier deutlich höher als in Monschau, wenn auch etwas geringer als in 2005.

Bei den Gästeankünften in Simmerath zeigte sich ein klarer Trend: Deutsche Gäste entdecken den Rursee und die Gemeinde Simmerath. Nochmals um 3,8 Prozent stieg die Zahl der ankommenden Gäste, 58.576 waren es 2006, wobei der Anteil der ausländischen Gäste hier um 1,7 Prozent abnahm und mit knapp 12.000 nur gut ein Fünftel ausmacht. Allerdings blieben die nicht-deutschen Übernachtungsgäste im vergangenen Jahr im Schnitt einen halben Tag länger in ihrem Hotel oder ihrer Pension. Insgesamt stieg die Zahl der Übernachtungen in der Gemeinde Simmerath von 195.800 auf 197.517 und nähert sich somit der 200.000er-Marke. Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in Simmerath sank leicht von 3,5 auf 3,4 Tage.

9000 Gäste in Roetgen

Erstmals in stärkerem Maße floss auch der Tourismus in Roetgen in die Statistik mit ein: Sieben Betriebe bieten 102 Betten und 30 Campingstellplätze, mit 19,6 Prozent mittlerer Auslastung ist hier aber noch Steigerungspotenzial. 8912 Gäste (1376 aus dem Ausland) trafen 2006 in Roetgen ein, 15.957 Übernachtungen verzeichnet die Statistik für Roetgen. In der kleinsten Eifeler Touristikgemeinde verweilten die Gäste 2006 im Durchschnitt 1,8 Tage. (hes)

ANGEMERKT

Sakrament!

Jetzt wo alles vorbei ist, wird die Fastenzeit mit guten Vorsätzen und dem Aschenkreuz eingeleitet. Obwohl in der Eifel noch gefragt, ist das Aschenkreuz dennoch nicht mehr so populär, dass jeder etwas damit anfangen kann.

So wurde gestern ein Kollege erstaunt gefragt, ob er denn schon zu früher Stunde unter seinem Auto gearbeitet habe. Selig sind die Nichtwissenden, kann man da nur denken. Schließlich gilt das Aschenkreuz zusammen mit dem Blasiussegen als achtens und neuntes Sakrament.

Wissen sollte man dagegen Folgendes: Ab Aschermittwoch sollen Christen traditionell 40 Tage lang weder Alkohol noch Fleisch konsumieren. Eine erlaubte Alternative ist Fisch, da er nicht blutet. Der Hering als traditionelle Fastenspeise hat seinen Sinn darin, dass der Körper nach dem oft übermäßigen Genuss im Fasching entschlackt.

Jetzt kommt aber die gute Nachricht: Schnaps und Bier dürfen nach alter Sitte am Aschermittwoch nochmals getrunken werden, denn das Bier soll für gutes Gedeihen der Gerste sorgen, der Schnaps die Mücken vertreiben.

Sakrament! Hätte man das früher gewusst, wäre am Aschermittwoch längst nicht alles vorbei gewesen, ob mit oder ohne Aschenkreuz. (P. St.)

Eifelwetter



Nasse Katze

Die Lage: „Sonnt sich im Februar die Katze im Frei'n, muss sie im März noch einmal zum Ofen hinein.“ Nun, nach viel Sonne zu Karneval und auch gestern Vormittag noch, ist es erst mal vorbei mit der Frühlingssonne für's Kätzchen. Bis zum Wochenende verschwindet sie zwar nicht ganz vom Himmel und es bleibt auch recht mild, doch muss sie nun immer wieder mal Regenwolken weichen. Und ab Sonntag droht dem Eifelwetter gar wieder herbsterlicher Charakter mit Sturm und viel Regen. Nichts Neues dagegen: Ein Wintererbruch ist nicht in Sicht. Und so könnte es tatsächlich März werden, ehe Kälte und Schnee die eingangs erwähnte Katze zum Ofen vertreiben.

Heute und Morgen: Am Donnerstag ziehen oft dicke Wolken durch, örtlich kann es etwas Regen geben. Hin und wieder lockern die Wolken auf und die Sonne zeigt sich auch mal. Die Temperaturen erreichen 8 Grad in den höher gelegenen Eifeldörfern und 10 Grad in Woffelsbach. Am Freitag lassen Wolkenlücken die Sonne öfters durchscheinen, doch nachmittags kommt neuer, leichter Regen auf.

Weitere Aussichten: Am Wochenende regnerisch, mild und stürmisch. (hes) Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Scheppe,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.